



Die Dieburger Sopranistin Anne Fette mit ihrem Mann, Dr. Klaus Fette (rechts), und dem Pianisten Stefan Braun. • Foto: Scholze

Dieburger Anzeiger 3.6.2013

# Den Verstummten eine Stimme verliehen

## Gesprächskonzert in der Bücherinsel macht „Lieder, Gedichte und Psalmen“ von Ilse Weber lebendig

**DIEBURG** • Mit Leichtigkeit hatte die Veranstaltung an diesem Abend wenig zu tun: Im Gegenteil, ein ergreifendes und berührendes Thema stand auf dem Programm des Gesprächskonzertes, das kürzlich in der Bücherinsel stattfand und das es in der Form noch nicht gab.

Ilse Weber „Lieder - Gedichte - Psalmen“ lautete der Titel des Gesprächskonzertes, das von der Sopranistin Anne Fette und ihrem Mann Dr. Klaus Fette als musikalische Lesung gehalten wurde. Im Mittelpunkt stand die heute leider in Vergessenheit geratene jüdische Lyrikerin Ilse Weber, die 1944 im KZ Auschwitz ermordet wurde.

„Das erste Mal wurden wir anlässlich eines Konzerts von Ann Sofie Otter auf dem Musik Festival in Rheingau mit dem Thema konfrontiert“, blickte Dr. Fette zurück. Beindruckt von der Darbietung und nachdenklich gemacht durch das Schicksal von Ilse Weber beschloss das Ehepaar, sich ebenfalls dem Thema zu widmen.

„Allein der Versuch, an die Noten zu gelangen, erwies sich als sehr kompliziert“, berichtete die Sopranistin. Gemeinsam mit Stefan Braun, der die Sängerin auch an diesem Abend auf dem Klavier begleitete, trat man das erste Mal mit diesem Gesprächskonzert in Reinheim auf. Je-

doch fand das Thema in dem Rahmen nicht die gebührende Beachtung, zog das Ehepaar Bilanz. Auf eine Anregung hin wand man sich schließlich an Claudia Kleene von der Bücherinsel, die dieser Gemeinschaftsveranstaltung des Vereins „Gedankenstein“ Dieburg und der Buchhandlung den passenden Rahmen gab.

In den Briefen und Gedichten Ilse Webers, von denen insgesamt nur elf Lieder, darunter drei in Originalhandschrift erhalten sind, zeichnet sich ein Schicksal ab, das auch heute noch nach über 60 Jahren unter die Haut geht. 1903 wurde sie in Witkowitz (Mährisch-Ostrau) ge-

boren und war schon in ihrer Jugend in der Heimat eine beachtete Lyrikerin und Jugendbuchautorin.

Als die Judenfeindlichkeit in ihrem Heimatort zunahm, flüchtete sie mit ihrem Mann und ihren zwei Kindern nach Prag. Jedoch konnte sie auch dort ihrem Schicksal nicht entkommen. Die Nazis deportierten sie mit ihrem jüngeren Sohn Tommy 1942 nach Theresienstadt, wo sie als Krankenschwester Kinder pflegte.

Im Ghetto entstanden ihre Gedichte und Lieder, die sie für die Kinder und Verfolgten als Trost geschrieben hat. Ihr Mann, der von ihr getrennt leben musste, mauerte diese

Niederschriften im Boden eines Schuppens ein, wo sie die Vernichtung überstehen und später von ihm gerettet werden konnten.

Ilse Weber konnte der tödlichen Verfolgung durch die NS-Schergen indes nicht entkommen. Zusammen mit ihrem Sohn und den von ihr betreuten Kindern der Krankenstube des Ghettos Theresienstadt wurde sie ins Konzentrationslager Auschwitz deportiert und dort in der Gaskammer ermordet.

In ihren Gedichten, Briefen und Liedern hat Weber den von den Nazis Verfolgten und Getöteten eine immer noch eindringlich hörbare Stimme verliehen. • ves